

Die Bedeutung der Aulandschaft an der unteren Traun

Die Traun zwischen Lambach und der Mündung in die Donau war ursprünglich ein verzweigter Umlagerungsfluß mit hohem Geschiebeanteil.

Nach der Regulierung um die Jahrhundertwende kam es gesamtge-
sehen zu einer starken Einschränkung der Dynamik und vor allem
unterhalb Wels zu starken Eintiefungsvorgängen. Hier gibt es
nach der Fertigstellung der Laufkraftwerke Marchtrenk und Fuching
keine Dynamik und keine naturnahen Fließstrecken mehr - die für
eine Aulandschaft wesentliche Verbindung von Flußwasser und
Grundwasserkörper ist vollständig unterbrochen, auch in den
vorher noch naturnahen Bereichen existieren keine auenähnlichen
Verhältnisse mehr.

Zwischen Lambach und Wels wurde relativ früh ein Kraftwerk mit
Ausleitungskanal errichtet. Eintiefungstendenzen der Traun vor
allem oberhalb des Welser Wehres waren vermutlich aufgrund des
Kraftwerkes und günstiger geologischer wie hydrologischer Ver-
hältnisse vergleichsweise gering.

Rezente Situation der Aulandschaft oberhalb Wels

Die Fließstrecke oberhalb Wels umfaßt einen 20 km praktisch un-
unterbrochenen Abschnitt vom Kraftwerk Kemating flußabwärts.
Davon fällt mehr als ein Viertel noch auf die Schluchtstrecke
der mittleren Traun - eine der letzten noch völlig unbeein-
trächtigten Fließstrecken Österreichs! Anschließend durchfließt
die Traun die Marktgemeinden St. Pölten, Paura und Lambach, wo sie
nach einer historisch enormen wirtschaftlichen Bedeutung (Salz-
schiffahrt) für die ganze Region heute noch eine wesentliche
verbindende Funktion für die hier durch bewaldete Schotterter-
rassenabhängige und exponierte Bauwerke geprägte Barocklandschaft
erfüllt. Die untere Hälfte der Fließstrecke befindet sich außer-
halb des Schluchtabschnittes in einer maximal 3 km breiten Austufe.
Unterhalb des Welser Wehres, das übrigens für den Geschiebenach-
schub ein nur geringes Hindernis darstellt, schließt eine weitere
5 km lange Fließstrecke an, wobei die Hälfte auf die Restwasser-
strecke des E-Werkes Wels entfällt. Hier befinden sich die größten

Schotterbänke zumindest an der mittleren und unteren Traun, die auch noch kleinräumigen Umagerungsprozessen inclusive Bildung kleiner Schotterinseln unterliegen.

Diese 25 km Fließstrecke ist nach dem Vollausbau von Donau, Inn und Enns, sowie dem Teilausbau der Traun neben der oberösterreichischen Salzach die letzte verbliebene Fließstrecke eines größeren Flusses (mit einer Wasserführung von mehr als 100 m³ pro sec.) im gesamten Bundesland!

13

Folgende Punkte machen den Wert der Aulandschaft
oberhalb Wels aus:

- Fließstrecke mit bedeutender Länge
- intakte Geschiebezufuhr, der Traunsee fungiert nach wie vor als "Geschiebefalle", heute wie auch früher kommen mengenmäßig große Anteile am Geschiebe ungehindert von Alm und Ager.
- als Folge der obengenannten Punkte im gesamten Verlauf der Fließstrecke entlang der Gleitufer Ausbildung von Schotter-säumen mit zum Teil erheblicher Breite in Abhängigkeit vom Wasserstand, stellenweise sogar Schotterinseln im Fluß bereits ab Mittelwasser!
- ausgeprägte Schwankungen des Fluß- und Grundwasserspiegels
- weitgehend intakte Verbindung des Flußwassers mit dem Grundwasserkörper
- zwischen Edt und dem Welser Wehr beidseitig Erhaltung eines ausgeprägten Flutmulden- und Altarmsystems, das selbst bei Niederwasser an zahlreichen Stellen Wasser führt.
- besonders bei hohen Grundwasserständen speisen zahlreiche Quellen das Altarmsystem, ohne daß Flußwasser die Uferdämme zu übertreten vermag, entstehen auf diese Weise kilometerlange Seitengerinne mit Wasserführung von bis über 1 m³/ sec. (besonders ausgeprägt April 1983); ohne besondere Hochwasserereignisse können die Wasserstandsschwankungen im Flutmulden-system fast alljährlich bis über einen Meter betragen!
(stellenweise in der Saager, Zauset und obersten Fischlhamer Au)
- bereits einjährige Hochwasserereignisse führen neben oben- genannten Erscheinungen an einer Stelle zum übertreten von Flußwasser über den begleitenden Uferdamm (Fischlhamer Au S)
- mehrjährige Hochwässer führen zu großflächigen Überschwemmungen, zuletzt 1977, 1981 und 1985; 1985 (10-jähriges Hochwasserer- eignis) auf 4 Flußkilometern etwa 1,5 km² überflutete Fläche.

Als Folgen dieser Dynamik, die in Oberösterreich vermutlich nur noch hier zum Wirken kommt, also einen äußerst seltenen Ausnahmefall darstellt, sind anzuführen:

- ein kleinräumig stark wechselndes Relief, dadurch ein äußerst vielfältiges Nebeneinander von zum Teil extremen Feucht- und Trockenlebensräumen, damit verbunden äußerst artenreiche Tier- und Pflanzenlebensgemeinschaften
- durch die hohe Luftfeuchtigkeit und den hohen Nährstoffeintrag aufgrund der Überschwemmungen sowie aufgrund der Bodenstruktur äußerst produktive Lebensräume, somit auch enorm hohe Individuendichten zahlreicher Tier- und Pflanzenarten
- die Hinderung der Land- und intensivierten Forstwirtschaft am weiteren Eindringen in den Auengürtel; Folgen sind die in überdurchschnittlichem Ausmaß erhaltenen Sondergesellschaften und die Strukturvielfalt des Auwaldes, die großflächig als sehr hochwertig zu bezeichnen ist, wenn auch ausgesprochene Altbestände fehlen.

Bedeutung der Aulandschaft in botanischer Hinsicht

- Vielfalt der Pflanzengesellschaften
- Bedeutung der Orchideenbestände im Gebiet
- Liste der im Gebiet vorkommenden österreichweit gefährdeten Pflanzenarten
- Liste der geschützten Pflanzenarten im Gebiet

Vielfalt der Pflanzengesellschaften

Vor allem aufgrund des kleinräumig stark wechselnden Reliefs, verschieden ausgebildeter Bodenstrukturen (Flußsedimente verschiedener Korngrößen), verschiedener Flurabstände des Grundwassers und unterschiedlicher anthropogener Eingriffe kam es zur Ausbildung eines außerordentlichen Reichtums an Pflanzengesellschaften auf engem Raum. Folgende Gesellschaften können auf einer Fläche von nur 4 - 6 km² angetroffen werden:

- "Hangwald" an Schotterterrassenabhängen an der Grenze der Austufe; Ausbildung als Rotbuchen- Tannenwald; an Hangaustrittsquellen feuchte Variation, mit u.a. Bergahorn und Bergulme überleitend zu Schluchtwäldern; weitere Variationen
- Schwarzerlenbruch stellenweise am Fuß des Hangwaldes bei Stau- nässe durch Quellaustritte; im Rückstaubereich des Welser Wehres als Endgesellschaft nach der Verlandung nicht mehr durchspülter Altarme
- "Harte Au" ursprünglich flußfern in der Austufe, heute zwischen dem regulierten Fluß und der land- wirtschaftlichen Nutzfläche in der Austufe; mehrere dominante Arten wie u.a. Stiel-Eiche und Winterlinde
- Eschenau feuchteste Form der Harten Au, zur "Weichen Au" überleitend; noch relativ großflächig
- Pappclau ehemals bedeutend, heute über das ganze Gebiet verteilte Reliktvorkommen der Schwarzpappel, kaum mehr Verjüngung der Bestände

- Weidenau kleinflächig in den häufiger überschrauten Aubereichen, hauptsächlich linear entlang des Flutmuldensystems, stellenweise im Innenbogen von Schotterbänken an Gleitufern
- "Heidewald" Übergang von Harter Au zu Heißländbereichen auf oft nur seichtgründigen Böden, zum Teil nur als "Buschwald" ausgebildet; artenreicher Gehölzbestand, Durchmischung von Arten der Harten Au mit xerothermen Arten
- Schneeheide-Föhrenwald auf mächtigen Schotterebenen mit geringer Bodenaufgabe, Endgesellschaft auf extremen Heißländstandorten (wenige Meter hohe, 70 Jahre alte Föhren!); Ähnlichkeit mit inneralpiner Trockenvegetation
- Schotterbänke mit ihren Sukzessionsstadien kleinflächig an einigen Gleitufern
- Trespen-Halbtrockenrasen Heißländvegetation über mächtigen Schotteraufschüttungen, flächennäßig vergrößert durch Eintiefung der Traun und Abholzen von "Heidewald" auf flachgründigen Böden
- Pfeifengraswiesen an offenen Standorten relativ großflächig vorkommend; an feuchteren Standorten wie die Halbtrockenrasen, aber wegen der oft geringen Bodenmächtigkeit und geringem Wasserspeichervermögen des Schotters im Sommer oberflächlich austrocknend, zahlreiche Trockenheitszeiger
- Hochstaudenfluren an feuchten, nährstoffreichen Standorten weit verbreitet, teilweise anthropogen bedingt
- Seggenriede lokal in Flutmulden an verlandenden Altarmen, im Einflußbereich des Rückstaues des Welscher Wehres sowie am Stögmühlbach
- Röhricht geprägt vom Rohrglanzgras in feuchten Bereichen der Flutmulden, landsseitig der Schilfbänke in der Fischhamer Au und am Stögmühlbach
- Schilf lokal in den Flutmulden, verhältnismäßig großflächig im Rückstaubereich des Welscher Wehres und vor allem entlang des Stögmühlbaches

- Schwimmblattgesellschaften in zahlreichen perennierenden Gewässern der Flußtäler

stark anthropogen beeinflusste Gesellschaften:

- Fichtenreinbestände lokal in der Austufe und im Hangwald
- Streuwiesen mit Mostobstgärten um die bäuerlichen Siedlungen der Austufe
- Hagerrasen kleinflächig am Rand des Auengürtels, in bedeutenderem Ausmaß an der Trasse der Pferdeisenbahn
- Fettwiesen lokal flußfern in der Austufe
- Felder und Feldraine flächig hauptsächlich zwischen Auengürtel und Hangwald
- Ruderale in verschiedener Ausbildung im Bereich menschlicher Siedlungen, Verwandtschaft zu Hochstaudenfluren und Sukzessionsgesellschaften auf Schotter

Aus dem Reichtum an Pflanzengesellschaften resultiert ein großer Reichtum an Pflanzenarten, darunter eine außergewöhnlich hohe Anzahl gefährdeter und geschützter Arten mit zum Teil einmaligen Vorkommen im gesamten Bundesland (Orchideen!). Der Artenreichtum wird dadurch gefördert, daß sich entlang der Flußtäler ausgeprägte Wanderrouten der Pflanzenarten befinden. Im Gebiet treffen flußaufwandernde, kontinentale, wärmeliebende Arten aus dem Osten (die von den Trockenstandorten der Traun aus die Schotter-Niederterrasse der Welser Heide besiedelt haben - und nicht umgekehrt!) auf zahlreiche Arten aus den Alpen und Voralpen, die flußab gewandert sind oder geschwennt wurden. Zusätzliche geobotanische Bedeutung erhält die Traun-Austufe auch dadurch, daß der Untergrund aus Kalk- und Dolomitschottern und - Konglomeraten besteht, wodurch sich die Austufe bezüglich der Vegetation deutlich vom weitgehend entkalkten Terrassen- und Hügel land unterscheidet. Zahlreiche Arten erreichen entlang der Traun ihre Arealgrenze nach Norden.

Bedeutung der Orchideenbestände im Untersuchungsgebiet

Regionale Bedeutung der Orchideenvorkommen an der Traun:

Von den 17 von Pils (ÖKO L 9/1 1987) für den oberösterreichischen Zentralraum (Linz-Wels-Steyr) derzeit angeführten Orchideenarten kommen in der Austufe der Traun zwischen Lambach und Marchtrenk gegenwärtig 15 Arten in zum Großteil bedeutenden Beständen vor. Eine weitere Art ist noch nicht ganz sicher nachgewiesen (*Platanthera chlorantha*), die letzte der 17 Arten (*Dactylorhiza majalis*) gibt es in bedeutenden Beständen in der nächsten Umgebung. Zusätzlich kommen 2 Arten (*Cypripedium calceolus*, *Epipactis atropurpurea*), die von Pils für den oberösterreichischen Zentralraum nicht mehr angegeben wurden, gegenwärtig noch zwischen Wels und Lambach vor.

Hervorzuheben sind die großen Bestände von *Anacamptis pyramidalis*, *Epipactis helleborine*, *Epipactis palustris*, *Gymnadenia conopsea*, *Orchis militaris* und *Platanthera bifolia*, ein bedeutendes Vorkommen von *Orchis ustulata*, die letzten Vorkommen von *Ophrys holoserica* in ganz Oberösterreich sowie Vorkommen der im Alpenvorland stark gefährdeten *Orchis tridentata*.

Die Orchideenvorkommen an der Traun sind sowohl was den Artenreichtum als auch die Bestandsgrößen betrifft im außeralpinen Bereich des Bundeslandes als die mit Abstand bedeutendsten einzustufen.

Lokale Bedeutung der Orchideen in der Traun-Austufe oberhalb des Welser Wehres:

Für eine differenzierte Betrachtung der Orchideenbestände wurde der untersuchte Bereich in drei Abschnitte unterteilt.

"Marchtr" bedeutet Marchtrenk; der Abschnitt umfaßt die Austufe unterhalb von Wels bis zur Straßenbrücke unterhalb der Autobahnbrücke Marchtrenk; sieben Flußkilometer im Einflußbereich des Kraftwerkes Marchtrenk

"Wels" dieser Abschnitt umfaßt die Austufe oberhalb von Wels bis zum Welser Wehr auf einer Länge von knapp sechs Flußkilometern

"Edt" dieser Abschnitt erstreckt sich oberhalb vom Welser Wehr sieben Flußkilometer flußauf bis Kropfing, Teile der in der Traun-Austufe gelegenen Almauen wurden mit-erfaßt; im wesentlichen handelt es sich um den Bereich unterhalb des Krafthauses der nicht mehr aktuellen "Einkraftwerksvariante Edt", das Gebiet liegt nahezu zur Gänze im Einflußbereich des projektierten Kraftwerks Saag.

Der Erfassungszeitraum umfaßt die Jahre 1981 bis 1988; die Abschnitte Marchtrenk und Wels wurden hauptsächlich 1983 ausgezählt, der Abschnitt Edt in großen Teilen 1988. In beiden Jahren herrschten ähnlich günstige Bedingungen für Orchideen, wodurch die Vergleichbarkeit aufrechterhalten werden kann. Für die selteneren Arten liegen für Teilbereiche Zählungen aus mehreren Jahren vor, es werden ausnahmslos die höchsten in einem der Untersuchungsjahre erreichten Werte für die Teilbereiche gewertet und zu den Abschnittssummen aufsummiert.

Erfasst wurden alle gleichzeitig in einem Teilbereich blühenden Pflanzen für jede Art, bei den seltenen Arten in Ausnahmefällen auch nichtblühende Exemplare.

Die Untersuchungen konzentrierten sich auf die offenen Bereiche im und am Rand vom Auengürtel (vor allem Heißlündbereiche) und umliegende lichte Waldflächen; einige Waldbereiche, vor allem in den Hangwäldern, wurden nur stichprobenartig kontrolliert.

Die häufigen Waldarten *Listera ovata* und *Epipactis helleborine* wurden nur stellenweise genau erfaßt, nach dem Auszählen von Teilbereichen wurde auf die Bestände der Gesamtflächen geschlossen; für die Bereiche oberhalb Wels ergaben sich nur stark fehlerbehaftete Schätzwerte, weshalb auf die Angabe genauerer Zahlen verzichtet wird. "1000x" bedeutet: "mehrere Tausend"

Anmerkung zu den Werten des Abschnittes Marchtrenk:

Die Erfassung erfolgte zum Großteil 1983; derzeit (1988) ergibt sich folgende Situation: Nach Flächenverlusten aufgrund von Schotterabbau sind die Bestände der hier häufigen Arten *Anacamptis pyramidalis* und *Gymnadenia conopsea* auf weniger als die Hälfte gesunken; selteneren Arten, wie *Orchis militaris* sind auf einige Restexemplare zurückgegangen oder ganz verschwunden, wie *Orchis ustulata*, *Ophrys insectifera* und *Cephalanthera longifolia*.

Tabelle 1: Orchideenbestände in der Austufe der Traun

	Marchtr	Wels	Eöt	Gefährdung
Anacamptis pyramidalis	390	89	56	3
Cypripedium calceolus	-	-	1	3
Cephalanthera damasonium	7	2	-	r nVL
Cephalanthera longifolia	5	18	6	r nVL
Dactylorhiza maculata agg.	2	5	200	
Epipactis atrorubens	-	22	16	
Epipactis helleborine	55	1000x	1000x	r nVL
Epipactis palustris	37	197	2189	3
Gymnadenia conopsea	1770	1321	2909	r nVL
Listera ovata	70	1000x	1000x	
Neottia nidus-avis	-	134	17	
Orchis militaris	95	147	110	3
Orchis tridentata	-	-	7	3 r! nVL
Orchis ustulata	8	-	106	r nVL
Ophrys holoserica	-	7	8	2
Ophrys insectifera	2	1	1	r nVL
Platanthera bifolia	38	212	60	

Die Gefährdungskategorien beziehen sich auf die Rote Liste der in Österreich gefährdeten Gefäßpflanzen; ihre Bedeutung ist Blatt. (Liste der im Gebiet vorkommenden Österreichweit gefährdeten Pflanzenarten) zu entnehmen.

Abschnitt Marchtrenk

Bedeutende Vorkommen von Orchideenarten mit Bevorzugung offener, trockener Lebensräume; die Bestände wurden durch den Kraftwerksbau stark dezimiert: Neben bedeutenden direkten Flächenverlusten kam es zu enormen "indirekten" Flächenverlusten aufgrund des erst nach dem Kraftwerksbau möglich gewordenen großflächigen Eindringens von landwirtschaftlichen Nutzflächen, Schotterabbaugebieten und Industriegebieten in den ehemaligen Auengürtel; allein seit 1982 kam es zu katastrophalen Bestandsrückgängen (siehe Anmerkung zum Abschnitt Marchtrenk)! 8-12 Arten

Abschnitt Wels

Eintiefungsstrecke der Traun mit meist nur mäßig breit ausgebildetem Grünzug; auf lokal ausgebildeten Heißländern haben sich Orchideenbestände in ausgesprochen hohen Artenichten erhalten; im Vergleich zu Marchtrenk nehmen Arten feuchterer Bereiche und lichter Wälder zu. Dieser Abschnitt ist bereits als sehr hochwertig einzustufen und dem Abschnitt Marchtrenk vor allem im jetzigen Zustand sowohl an Arten- wie Individuenzahlen deutlich überlegen. 13 Arten

Abschnitt Edt

Fließstrecke der Traun mit geringsten Eintiefungen im Gebiet, großflächig noch dynamische Aubereiche, flächenmäßig bedeutendste Ausbildung des Traunauen-Grünzuges mit den im Raum Wels größten von Orchideen bewachsenen Flächen; bedeutende Vorkommen von bereits feuchtigkeitsverträglichen Arten; insgesamt gesehen bezüglich der Orchideenvorkommen der wertvollste der drei Abschnitte, wenn auch die Qualitätsunterschiede zwischen Edt und Wels bedeutend geringer sind als zwischen Edt und Marchtrenk. 16 Arten

- von den zehn Orchideenarten, die eine deutliche Bevorzugung eines Abschnittes zeigen, besitzen sieben ihre Schwerpunktsvorkommen im Abschnitt Edt, zwei in Wels, eine in Marchtrenk
- von den in Österreich nicht nur regional gefährdeten im Gebiet vorkommenden Orchideenarten wurden alle sechs im Abschnitt Edt angetroffen, vier in Wels und zwei bis drei in Marchtrenk. Die gefährdetste Art, *Ophrys holoserica*, wurde seit 1985 nur noch im Abschnitt Edt festgestellt; die nächstgefährdetste Art

Orchis tridentata wurde bisher ausschließlich im Abschnitt Edt gefunden, dasselbe gilt für Cypripedium calceolus; Epipactis palustris blüht im Abschnitt Edt in sehr bedeutenden Zahlen (mehr als 2000), im Abschnitt Wels blühen knapp 200, die etwa 40 Exemplare im Abschnitt Marchtrenk sind vermutlich schon verschwunden; diese Art ist deshalb von Bedeutung, weil sie ursprünglich als Bewohnerin von Sumpfwiesen gilt, und deshalb einen Indikatorwert für feuchtere Verhältnisse besitzt; Orchis militaris ist gleichmäßiger verbreitet, Anacamptis militaris besitzt die größten Vorkommen im Raum Marchtrenk, allerdings mit enormen Bestandrückgängen.

Zu erwartende Folgen des projektierten Kraftwerksbaues im Abschnitt Edt

- direkte Flächenverluste durch die Errichtung des Krafthauses in einer bedeutenden Heißblende
- hohe zu erwartende indirekte Flächenverluste, da das Ausbleiben der Überschwemmungen, die starke Einschränkung der periodischen Quellaustritte in den Flutmulden und die "Zerstückelung" des Traunauen-Grünzuges nach der Errichtung des Kraftwerks das Vordringen der Land- und intensivierten Forstwirtschaft sowie von Schotterabbaugebieten in den Auengürtel langfristig stark begünstigen werden; ähnliche Verhältnisse wie in Marchtrenk und Pucking sind zu erwarten.
- durch die Nivellierung des Grundwassers wird es langfristig zu einer Monotonisierung der Vegetation in der Austufe kommen, davon werden vor allem Pflanzengesellschaften auf Sonderstandorten, die im Gebiet die bedeutsamsten Orchideenvorkommen beherbergen, betroffen sein; großflächig werden die extrem trockenen und extrem feuchten Standorte, sowiegenerell offene Bereiche zugunsten eines von mehr oder weniger hohem Grundwasserspiegel geprägten Laubmischwaldes zurückgedrängt
- grundlegende Faktoren, die nicht nur den Orchideenreichtum des Gebietes ausmachen, werden endgültig langfristig außer Kraft gesetzt. Ein Beispiel:

Bei besonderen Hochwasserereignissen kam es vor der Regulierung regelmäßig zu großen Schotteraufschüttungen an der Traun. Diese Bereiche waren und sind aufgrund des großen Flurabstandes des Grundwassers und wegen des geringen Wasserspeichervermögens des Schotterextreme Trockenstandorte mit einer charakteristischen Vegetation. Solche sogenannten Heißländen stellten ursprünglich einen der wenigen waldfreien Lebensräume Mitteleuropas dar. Der Sukzession folgend entwickelt sich auch an diesen Stellen mit der zunehmenden Bodenmächtigkeit die Vegetation im Laufe der Jahre zu einem degradierten Waldtypus hin. Durch das große Angebot an gleichzeitig vorhandenen und in verschiedenen Sukzessionsstadien befindlichen Heißländen war jedoch immer genügend Lebensraum für die Trockenrasenarten, darunter viele Orchideen, vorhanden. Langfristig werden sich also alle Heißländstandorte zu degradierten Laubwäldern umwandeln, wieweil diese Prozesse durch anthropogene Eingriffe mehr oder weniger lang hinausgezögert werden können. Durch das Ausbleiben der Schotteraufschüttungen seit der Regulierung können keine neuen Heißländstandorte entstehen; zahlreiche, oft bundesweit gefährdete Pflanzenarten, können höchstens auf suboptimalen Sekundärstandorten überdauern oder werden ganz verschwinden.

Die Heißländen sind ein anschauliches Beispiel für die in einer natürlichen Flußlandschaft herrschenden dynamischen, zugleich langfristig aber sehr stabilen Verhältnisse.

174

Liste der im Gebiet vorkommenden österreichweit gefährdeten
Pflanzenarten

Vergleich mit der Roten Liste der in Österreich gefährdeten
Farn- und Blütenpflanzen (Niklfeld 1986)

Gefährdungskategorien:

- 2 stark gefährdet
3 gefährdet
r! (Zusatz zu 2 oder 3) regional stärker gefährdet
r nicht in ganz Österreich, aber regional gefährdet

"r nVL" bedeutet, daß die regionale Gefährdung einer bestimmten
Art u.a. auch das "Nördliche Alpenvorland", in dem sich das
Untersuchungsgebiet befindet, betrifft.

Die nachfolgende Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständig-
keit, bei gezielten Nachforschungen werden noch eine ganze Reihe
gefährdeter Arten im Gebiet zu finden sein.

Abies alba	2
Acer campestre	r
Allium ursinum	r
<u>Allium sphaerocephalon ?</u>	3
Alnus glutinosa	r
o <u>Anacamptis pyramidalis</u>	3
Anemone ranunculoides	r
Arum maculatum	r
Caltha palustris	r
<u>Campanula glomerata</u>	r nVL
Carex pilosa	r
<u>Carex rostrata</u>	r nVL
<u>Carex vesicaria</u>	r nVL
<u>Centaurea montana</u>	r nVL
<u>Centaureum pulchellum</u>	3
o <u>Cephalanthera damasonium</u>	r nVL
o <u>Cephalanthera longifolia</u>	r nVL
<u>Chamaecytisus ratisbonensis</u>	r nVL
<u>Clematis recta</u>	r nVL
<u>Colchicum autumnale</u>	r

0	<u>Cypripedium calceolus</u>	3	
0	<u>Epipactis helleborine</u>	r nVL	
	<u>Epipactis palustris</u>	3	
	Gagea lutea	r	
	<u>Gentiana verna</u>	r nVL	
	<u>Gentianella aspera</u>	r nVL	
	Gentianella ciliata	r	
0	<u>Gymnadenia conopsea</u>	r nVL	
	Helianthemum nummularium	3	(s.str.?)
	Helleborus niger	r	
	Hippocrepis comosa	r nVL	
	Iris pseudacorus	r nVL	
	Juniperus communis	r nVL	
	<u>Leucojum vernum</u>	r nVL	
	<u>Lilium bulbiferum</u>	3	
	Lunaria rediviva	r nVL	
	Melampyrum nemorosum	r nVL	
	<u>Muscari neglectum?</u>	r nVL	
0	<u>Ophrys holoserica</u>	2	
0	<u>Ophrys insectifera</u>	r nVL	
0	<u>Orchis militaris</u>	3	
0	<u>Orchis tridentata</u>	3 r! nVL	
0	<u>Orchis ustulata</u>	r nVL	
	Ornithogalum umbellatum	r	
	Parnassia palustris	r nVL	
	Petrorhagia saxifraga	r	
	Finguicula vulgaris	r nVL	
	Populus nigra	r	
	Populus alba	r	
3	<u>Potamogeton filiformis</u>	2	
	Potamogeton natans	3	
	Primula veris	r nVL	
	Prunella grandiflora	r nVL	
	Ranunculus bulbosus	r nVL	
	Ranunculus fluitans	r nVL	
	Salvia pratensis	r	
	Sanguisorba officinalis	r	
	Scabiosa columbaria	r nVL	
	Schoenoplectus lacustris	r nVL	
	Scilla drunensis	r	

Scrophularia umbrosa	r
Scutellaria galericulata	r
Staphylaea pinnata	r
Thalictrum lucidum	r
Thesium bavarum ?	r
Tilia cordata	r
Tilia platyphyllos	r
Trifolium montanum	r
Valeriana dioica	r
Veronica teucrium	3 r!
Viola -suavis	r

Vorläufig konnten im Gebiet 71 Pflanzenarten, die in der Roten Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen Österreichs enthalten sind, festgestellt werden; der überwiegende Teil davon auf einer Fläche von nur 4 km²! Für zumindest 4 weitere gefährdete Arten wird konkret ein Vorkommen vermutet.

Im Untersuchungsgebiet vorkommende nach der Verordnung der
o.ö. Landesregierung vom 20. Dezember 1982 über den Schutz
wildwachsender Pflanzen und freilebender Tiere vollkommen
geschützte Pflanzenarten:

Arum maculatum
Lilium bulbiferum
Lilium martagon
Convallaria majalis
Iris pseudacorus
Muscari neglectum (M. racemosum)
Scilla drunensis
Cypripedium calceolus
Cephalanthera damasonium
Cephalanthera longifolia
Epipactis atrorubens
Epipactis helleborine
Epipactis palustris
Listera ovata
Neottia nidus-avis
Platanthera bifolia
Gymnadenia conopsea
Ophrys holoserica
Ophrys insectifera
Orchis militaris
Orchis tridentata
Orchis ustulata
Dactylorhiza maculata agg.
Anacamptis pyramidalis
Aquilegia atrata
Euonymus europaeus
Daphne mezereum
Primula veris
Cyclamen europeum
Gentiana vera
Gentianella ciliata
Gentianella aspera

Gemäß oben genannter Verordnung teilweise geschützte Pflanzenarten,
die im Gebiet vorkommen:

Juniperus communis
Leucojum vernum
Narcissus stellaris
Salix alba
Salix aurita
Salix elaeagnos
Salix fragilis
Salix purpurea
Salix viminalis
Dianthus carthusianorum
Helleborus niger
Aconitum napellus
Aconitum vulparia
Anemone nemorosa
Anemone ranunculoides
Lunaria rediviva
Primula elatior
Centaurea montana

Insgesamt konnten vorläufig 50 Pflanzenarten festgestellt werden,
die in Oberösterreich einen konkreten Schutzstatus genießen,
das sind 40 % aller geschützten Pflanzenarten dieses Bundes-
landes auf einer Fläche von nur 4 km²!

Regionale Bedeutung der Amphibienvorkommen in den Traunauen oberhalb Wels

Amphibien eignen sich aus mehreren Gründen sehr gut zur Bewertung von Aulandschaften; unter anderem spiegelt ihr Bestand bedingt durch ihre Biologie den Zustand sowohl terrestrischer Lebensräume wie auch den stehender Kleingewässer wider. Je naturnäher ein Aulbereich ist, umso vielfältiger ist das Angebot an Kleingewässern (Brutgewässer) sowie der Strukturreichtum der Landlebensräume (Sommerquartier), und umso arten- wie individuenreicher sind die Amphibienvorkommen.

Die in den Traunauen festgestellten Arten sind:

Feuersalamander (*Salamandra salamandra*)
 Alpenkammolch (*Triturus cristatus carnifex*)
 Teichmolch (*Triturus vulgaris*)
 Erdkröte (*Bufo bufo*)
 Laubfrosch (*Hyla arborea*)
 Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)
 Grasfrosch (*Rana temporaria*)
 Springfrosch (*Rana dalmatina*)
 Wasserfrosch (*Rana esculenta*)

Zusätzlich kommen im gesamten Untersuchungsgebiet noch der Bergmolch (*Triturus alpestris*) und die Wechselkröte (*Bufo viridis*) vor; die weiteren Amphibienarten des Bundeslandes sind zwei Tieflandformen (Knoblauchkröte und Seefrosch) und ein Hochgebirgsbewohner (Alpensalamander).

Alle in den Traunauen laichenden Arten besitzen hier im Vergleich zum Umland ihre Verbreitungsschwerpunkte; nur der Wasserfrosch, der im gesamten Untersuchungsgebiet möglicherweise nur eingeschleppt wurde und derzeit von der einzigen im gesamten Untersuchungsgebiet beständigen Kolonie aus die Traunauen besiedelt, hat sich hier noch nicht sicher fortgepflanzt.

Die intaktesten Aubereiche (zwischen dem Welser Wehr und Graben/Zauset) nehmen was die Artenzahlen, vor allem aber die Zahlen der Laichgewässer und die Populationsgrößen betrifft im gesamten untersuchten Bereich eine Ausnahmestellung ein, die Bedeutung dieser 4 km² wird was die Amphibien betrifft in keinem Bereich der restlichen 200 km² auch nur annähernd erreicht; das Gebiet liegt nahezu zur Gänze im Einflußbereich des geplanten Kraftwerks Saag. Auch die kleinflächigen Aareste im Bereich des Kraftwerks Lambach weisen für ihre Fläche beachtenswerte Amphibienbestände auf.

Im folgenden soll anhand der Laichgewässer (Gewässer, die von einer beliebigen Amphibienart zur Fortpflanzung genutzt wurden) die Bedeutung der Aulandschaft zwischen dem Welser Wehr und Graben veranschaulicht werden; zur Verdeutlichung der Aussagen werden dann noch die Vorkommen von Springfrosch (ehemalige Charakterart der niederen Lagen Oberösterreichs) und Alpenkammolch (hoher Gefährdungsgrad, besondere Aussagekraft bezüglich der Kleingewässersituation) mit dem Umland verglichen.

Der Untersuchungszeitraum umfaßt die Jahre 1973 bis 1988, mit einem Schwerpunkt in den letzten vier Jahren.

Die untersuchten Bereiche:

Untersuchungsgebiet Edt	Traunauen-Grünzug vom Welser Wehr bis Graben/Zauset, 4 km ² seit 1980 flächig erfaßt
Untersuchungsgebiet Wels	Austufe der Traun, Niederterrasse und Schlierhügelland nördlich und nordwestlich vom Untersuchungsgebiet Edt, 30 km ² seit 1980 flächig erfaßt
Untersuchungsgebiet Hausruck	Schlierhügelland am Südostrand des Hausrucks (Bezirk Vöcklabruck), 25 km ² seit 1978 flächig erfaßt
Untersuchungsgebiet "gesamt"	westlicher Bereich des oberösterreichischen Zentralraumes, umfaßt

Untersuchungsgebiet "gesamt" Teile des Schlierbügellandes, der Terrassenlandschaft und der Aufschüttungsebenen, also Teile aller Landschaftsformen des Alpenvorlands; beinhaltet die Untersuchungsgebiete Wels und Hausruck, nicht aber Edt, 200 km², davon mehr als die Hälfte flächig erfaßt, die übrigen Bereiche stichprobenartig, wobei die überwiegende Zahl der Laichgewässer lokalisiert worden sein dürfte

Der Erfassungsgrad ist für die Untersuchungsgebiete Edt, Wels und Hausruck als gleich einzustufen, Teile des Untersuchungsgebietes "gesamt" sind weniger gut durchforscht, doch sind die Untersuchungsergebnisse so eindeutig, daß auch das Auffinden einer ganzen Reihe neuer Laichgewässer nur sehr geringe Auswirkungen hätte.

Erläuterung zu den Tabellen

"UG" bedeutet Untersuchungsgebiet

"Laichgew" bedeutet "Laichgewässer"

Die Lage der Untersuchungsgebiete ist "Karte 1" zu entnehmen

Regionale Bedeutung der Amphibienvorkommen in den Traunauen oberhalb Wels - Tabellen

Tabelle 2, Laichgewässerdichte

	Fläche in km ²	Zahl der Laichgew.	Dichte/km ²
UG Edt	4	106	26,5
UG Wels	80	44	0,6
UG Hausruck	25	21	0,3
UG "gesamt"	200	79	0,4

Tabelle 3, Springfroschvorkommen

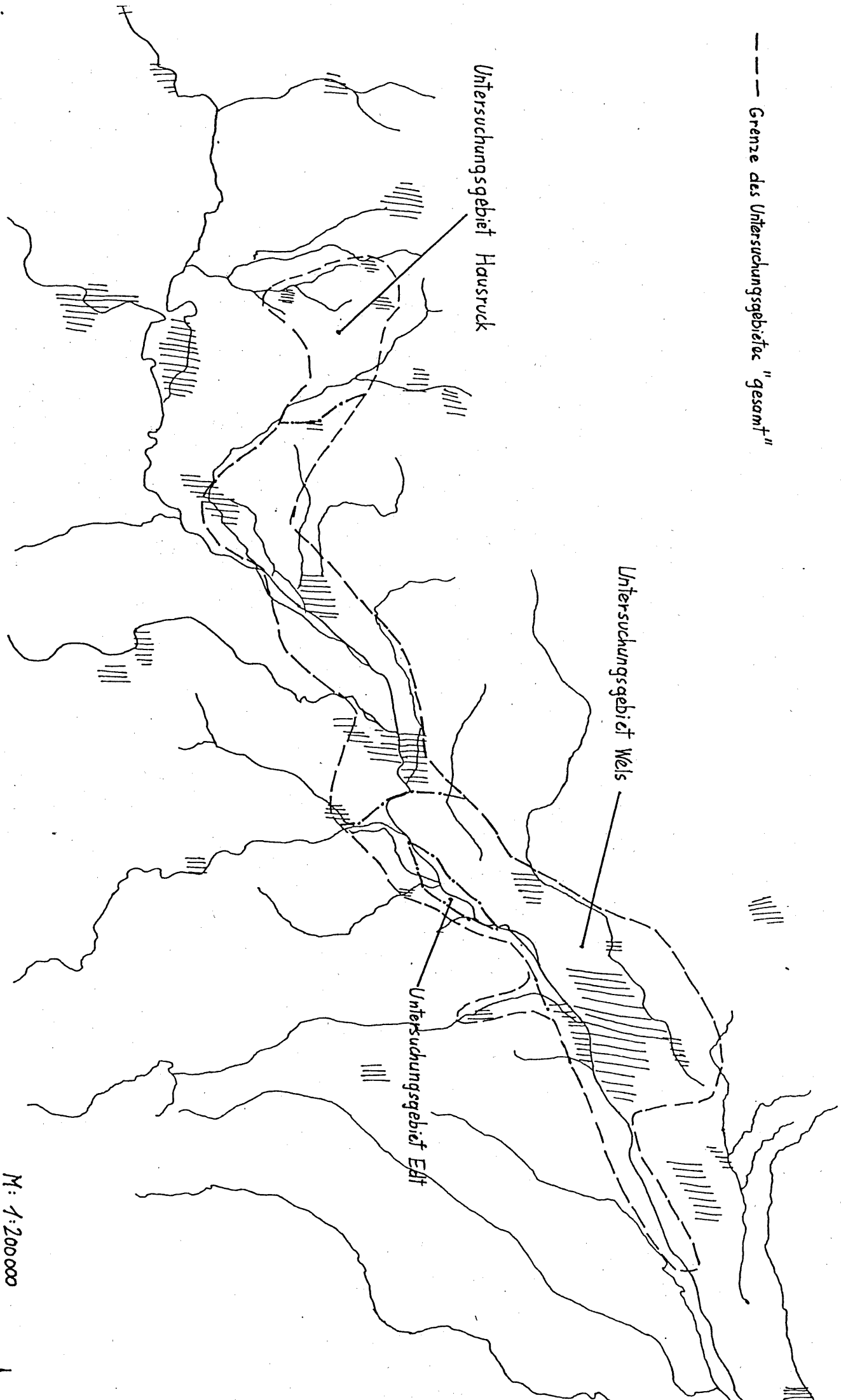
	Fläche in km ²	Zahl der Laichgew.	Zahl der Paare	Dichte/km ²	Dichte/km ²
UG Edt	4	77	900	19,3	225
UG "gesamt"	200	17	180	0,09	0,9
ohne Lambach			80		0,4

Tabelle 4, Alpenkammolchvorkommen

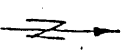
	Fläche in km ²	Zahl der Laichgew.	Dichte/km ²
UG Edt	4	15	3,75
UG "gesamt"	200	3	0,015

KARTE 1

--- Grenze des Untersuchungsgebietes "gesamt"



M: 1:200 000



Regionale Bedeutung der Aulandschaft der Traun oberhalb Wels
aus ornithologischer Sicht

Vögel sind wegen ihrer meist gut bekannten Biologie und oft zentralen Positionen im Beziehungsgefüge der Organismen eines Lebensraumes eine aussagekräftige Indikatorgruppe. Bewertungskriterien sind unter anderem Artenreichtum, der auf ein vielfältiges Strukturangebot schließen läßt; Vorkommen seltener Arten, wie vor allem Brutvogelarten, die in der Roten Liste der in Österreich gefährdeten Brutvögel enthalten sind, was auf das Vorhandensein sonst seltengewordener Strukturen hinweist; große Ansammlungen verschiedener Arten, was zum Beispiel ein gutes Nahrungsangebot bedeuten kann. Einzelne Artengruppen, wie zum Beispiel Greife, Wasservögel oder Höhlenbrüter können zur Beurteilung spezieller Strukturen herangezogen werden.

Vor allem anhand des Brutvogelaspekts soll im folgenden die Stellung der Aulandschaft der Traun zwischen dem Welser Wehr und Graben in der Region verdeutlicht werden.

Untersuchungszeitraum: Brutsaisonen der Jahre 1981 bis 1983

Erfassungsgrad: Die Probeflächen "Edt" und "Hausruck" sind besser erfaßt als die beiden anderen Bereiche, jedoch sind alle vier Probeflächen so gut durchforscht, daß nur in Einzelfällen mit zusätzlichen Brutvogelarten gerechnet werden kann, auch wurden die Kriterien zur Einstufung als Brutvogel in den öfter begangenen Probeflächen strenger gehandhabt.

Die Einstufung einer Vogelart als Brutvogel erfolgte nach den Kriterien der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde für mögliches, wahrscheinliches und nachgewiesenes Brüten; für schwer zu beobachtende nachtaktive Arten oder Schilfbewohner reichen geringere Hinweise auf ein Brutvorkommen aus als für leichter zu beobachtende tagaktive Arten.

Die angegebene Zahl der gefährdeten Arten bezieht sich auf die Rote Liste der in Österreich gefährdeten Brutvogelarten.

Die Lage der Probeflächen

- Probefläche Hügelland Schlier-Hügelland am Südostrand des Hausrucks im Grenzbereich der Gemeinden Ungenach, Zell a. P., und Ottnang
- Probefläche Niederterrasse Schotterterrasse der Welser Heide im Westen des Welser Stadtgebietes
- Probefläche Marchtrenk Austufe der Traun im direkten Einflußbereich des Kraftwerks, inkl. Kulturland
- Probefläche Edt Austufe der Traun vom Welser Wehr bis Graben/Zauset, inkl. Kulturland

Die Größe der Probeflächen beträgt jeweils 6 km², ihre genauere Lage ist "Karte 2" zu entnehmen.

Tabelle 5, Brutvogelzahlen auf Probeflächen von 6 km²

Probefläche	Artenzahl	gefährdete Arten
Hügelland	63	6
Niederterrasse	51	6
Marchtrenk	63	8
Edt	90	18

Die Bedeutung einer naturnahen Aulandschaft mit einem "intakten" sie umgebenden Kulturland kommt damit klar zum Ausdruck.

Auf zwei Rasterflächen von je 25 ha innerhalb der Probefläche Edt werden außergewöhnlich hohe Zahlen an Brutvogelarten erreicht:

- Naturschutzgebiet Fischlhamer Au: 53 Arten
- Stögmühlbach/Plana/Zauset Au : 59 Arten

Zu den Brutvogelarten kommen noch eine ganze Reihe von zur Brutzeit beobachteten Gastvogelarten, zum Teil Brutvögel der Umgebung.

Bezüglich des Artenreichtums kann die Aulandschaft an der Traun durchaus mit den wertvollsten Lebensräumen des Bundesgebietes verglichen werden, wobei zu berücksichtigen ist, daß die hohen Artendichten hier nur auf einem relativ eng begrenzten Bereich vorkommen, im Gegensatz zu den Donau- und Marchauen.

Brutvogelartenliste für die Trochäische Hügelland

Graureiher	G	Sommergoldhähnchen
Mäusebussard		Grauschnäpper
Habicht	G	Rotkehlchen
Wespenbussard	G	Gartenrotschwanz
Baumfalke	G	Hausrotschwanz
Turmfalke		Misteldrossel
Wachtel	G	Wacholderdrossel
Rebhuhn	G	Amsel
Ringeltaube		Singdrossel
Kuckuck		Haubenmeise
Sperlingskauz		Sumpfmeise
Rauhfußkauz		Weidenmeise
Waldkauz		Kohlmeise
Walddohreule		Blaumeise
Mauersegler		Tannenmeise
Schwarzspecht		Kleiber
Buntspecht		Gartenbaumläufer
Kleinspecht		Waldbaumläufer
Feldlerche		Goldsammer
Rauchschwalbe		Buchfink
Mehlschwalbe		Grünling
Bachstelze		Stieglitz
Beumpieper		Kernbeißer
Neuntöter		Gimpel
Zaunkönig		Haussperling
Heckenbraunelle		Feldsperling
Feldschwirl		Star
Sumpfrohrsänger		Eichelhäher
Gelbspötter		Elster
Gartengrasmücke		Dohle
Mönchsgrasmücke		Aasrâhe
Klappergrasmücke		
Dorngrasmücke		
Fitis		"G"... Art der Roten Liste der ge-
Zilpzalp		fährdeten Brutvögel Österreichs
Waldlaubsänger		
Wintergoldhähnchen		

Brutvogelartenliste für die Probestfläche Niederterrasse

Krickente	G	Blaumeise
Stockente		Gartenbaumläufer
Reiherente	G	Goldammer
Turmfalke		Buchfink
Rebhuhn	G	Sirlitz
Fasan		Grünling
Teichhuhn		Stieglitz
Kiebitz		Birkenzeisig
Flußregenpfeifer	G	Hänfling
Ringeltaube		Haussperling
Turteltaube	G	Feldsperling
Türkentaube		Star
Kuckuck		Elster
Mauersegler		Straßentaube
Buntspecht		
Feldlerche		
Uferschwalbe	G	"G"... Art der Roten Liste der ge-
Rauchschwalbe		fährdeten Brutvögel Österreichs
Mehlschwalbe		
Bachstelze		
Neuntöter		
Zaunkönig		
Heckenbraunelle		
Feldschwirl		
Sumpfrohrsänger		
Gelbspötter		
Mönchsgrasmücke		
Dorngrasmücke		
Zilpzalp		
Fitis		
Grauschnäpper		
Gartenrotschwanz		
Hausrotschwanz		
Amsel		
Singdrossel		
Sumpfmeise		
Kohlmeise		

Brutvogelartenliste für die Probestfläche Marchtrenk

Zwergtaucher		Mönchsgrasmücke
Höckerschwan		Dorngrasmücke
Stockente		Zilpzalp
Reiherente	G	Fitis
Mäusebussard		Waldlaubsänger
Sperber	G	Grauschnäpper
Turmfalke		Rotkehlchen
Rebhuhn	G	Gartenrotschwanz
Fasan		Hausrotschwanz
Teichhuhn		Schwarzkehlchen G
Blässhuhn		Ansel
Kiebitz		Singdrossel
Flußregenpfeifer	G	Sumpfmeise
Ringeltaube		Kohlmeise
Türkentaube		Bläumeise
Kuckuck		Tannenmeise
Mauersegler		Kleiber
Grünspecht		Gartenbaumläufer
Grauspecht		Goldammer
Buntspecht		Buchfink
Kleinspecht		Girlitz
Wendehals	G	Grünling
Feldlerche		Stieglitz
Uferschwalbe	G	Haussperling
Rauchschwalbe		Feldsperling
Mehlschwalbe		Star
Gebirgsstelze		Pirol
Bachstelze		Eichelhäher
Baumieper		Elster
Neuntöter		Dohle
Wasseramsel	G	Aaskrähne
Zaunkönig		
Heckenbraunelle		
Feldschwirl		"G"... Art der Roten Liste der ge-
Sumpfrohrsänger		fährdeten Brutvögel Österreichs
Gelbspötter		
Gartengrasmücke		

Brutvogelartenliste für die Probestfläche E&T

"G"... Art der Rötten Liste der in Österreich gefährdeten Brutvogelarten

Zwergtaucher		Feldlerche	
Häckerschwan		Rauchschwalbe	
Krickente	G	Mehlschwalbe	
Knäkente	G	Baumpieper	
Stockente		Bachstelze	
Reihherente	G	Gebirgsstelze	
Mäusebussard		Neuntöter	
Sperber	G	Zaunkönig	
Habicht	G	Heckenbraunelle	
Schwarzmilan	G	Schlagschwirl	G
Wespenbussard	G	Feldschwirl	
Baumfalke	G	Sumpfrohrsänger	
Turmfalke		Teichrohrsänger	
Fasan		Drosselrohrsänger	G
Tüpfelsumpfhuhn	G	Gelbspötter	
Wasserralle	G	Gartengrasmücke	
Bläßhuhn		Mönchsgrasmücke	
Teichhuhn		Kleppergrasmücke	
Kiebitz		Dorngrasmücke	
Flußregenpfeifer	G	Fitis	
Flußuferläufer	G	Zilpzalp	
Ringeltaube		Waldlaubsänger	
Hohltaube	G	Wintergoldhähnchen	
Türkentaube		Sommergoldhähnchen	
Kuckuck		Grauschnäpper	
Waldkauz		Hausrotschwanz	
Mauersegler		Gartenrotschwanz	
Eisvogel	G	Rotkehlchen	
Schwarzspecht		Ansel	
Grauspecht		Singdrossel	
Grünspecht		Misteldrossel	
Buntspecht		Schwanzmeise	
Mittelspecht	G	Tannenmeise	
Kleinspecht		Kohlmeise	

Brutvogelartenliste für die Probefläche Eöt (forts.)

- | | | |
|------------------|---|--------------|
| Blaumeise | | Girlitz |
| Sumpfmeise | | Kernbeißer |
| Weidenmeise | | Gimpel |
| Kleiber | | Haussperling |
| Waldbaumläufer | | Feldsperling |
| Gartenbaumläufer | | Star |
| Goldammer | | Pirrol |
| Rohrhammer | G | Eichelhäher |
| Buchfink | | Elster |
| Stieglitz | | Dohle |
| Grünling | | Aaskräh |

Brutvogelartenliste 1981 bis 1983

Fischlhamer Au Probefläche 500 x 500 m

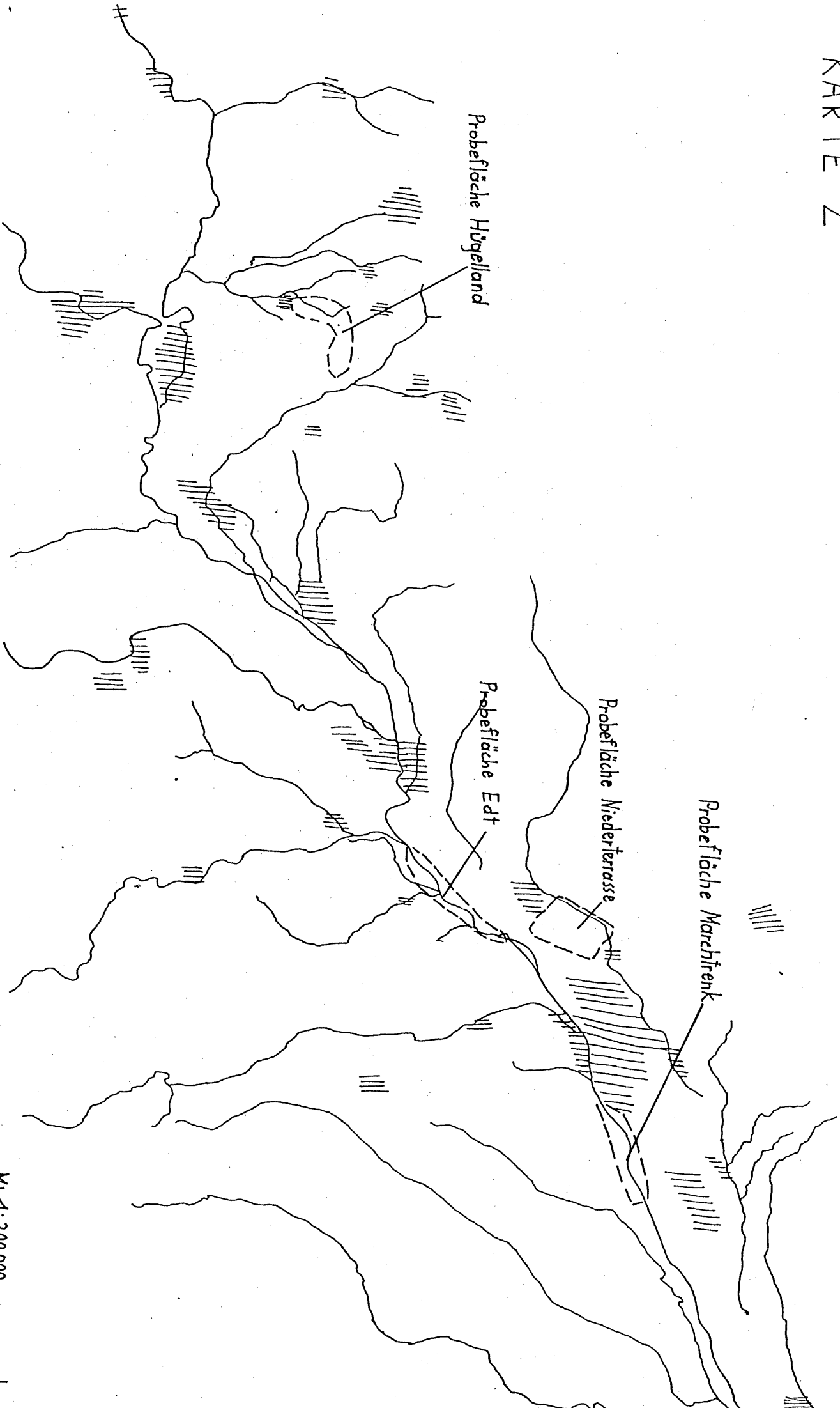
Zwergtaucher		Amsel
Höckerschwan		Singdrossel
Krickente	G	Schwanzmeise
Stockente		Tannenmeise
Reiherente	G	Kohlmeise
Mäusebussard		Blaumeise
Turmfalke		Sumpfmeise
Fasan		Kleiber
Tüpfelsumpfhuhn	G	Waldbaumläufer
Wasserralle	G	Gartenbaumläufer
Teichhuhn		Goldsammer
Blässhuhn		Buchfink
Ringeltaube		Kernbeißer
Hohltaube	G	Star
Kuckuck		Pirol
Waldkauz		Eichelhäher
Schwarzspecht		Rabenkrähe
Buntspecht		
Kleinspecht		
Bachstelze		
Zaunkönig		
Heckenbraunelle		
Schlagschwirl	G	
Sumpfrohrsänger		
Teichrohrsänger		
Gartengrasmücke		
Mönchsgrasmücke		
Dorngrasmücke		
Fitis		
Zilpzalp		
Waldlaubsänger		
Wintergoldhähnchen		
Sommergoldhähnchen		
Grauschnäpper		
Rotkehlchen		
Misteldrossel		

Brutvogelartenliste 1981 bis 1988

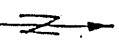
Zauset Au/Stögmühlbach/Plana

Krickente	G	Grauschnäpper
Knäkente	G	Rotkehlchen
Stockente		Hausrotschwanz
Schwarzmilan	G	Misteldrossel
Turmfalke		Amsel
Fasan		Singdrossel
Wasserralle	G	Tannenmeise
Bläßhuhn		Kohlmeise
Teichhuhn		Blaumeise
Kiebitz		Sumpfmeise
Flußregenpfeifer	G	Kleiber
Ringeltaube		Gartenbaumläufer
Kuckuck		Goldammer
Waldkauz		Rohrammer
Eisvogel	G	Buchfink
Grünspecht		Stieglitz
Grauspecht		Girlitz
Buntspecht		Grünling
Kleinspecht		Star
Baumpieper		Pirol
Bachstelze		Wichelhüher
Neuntöter		Elster
Zaunkönig		Rabenkrähe
Heckenbraunelle		
Schlagschwirl	G	
Feldschwirl		
Sumpfrohrsänger		
Teichrohrsänger		
Drosselrohrsänger	G	
Gartengrasmücke		
Mönchsgrasmücke		
Dorngrasmücke		
Fitis		
Eilpzalp		
Waldlaubsänger		
Wintergoldhähnchen		

KARTE 2



M. 1:200 000



Regionale Bedeutung der Aulandschaft der Traun oberhalb Wels für die Vogelwelt im Winter

Naturnahe Aulandschaften stellen auch im Winterhalbjahr die artenreichsten Lebensräume des Bundeslandes dar, besonders während ausgeprägter Kälteperioden kommt es hier zu regionalen Konzentrationen des Vogellebens, vor allem, wenn die Stauräume der Flüsse zugefroren sind.

Die untersuchten Flächen decken sich mit den Probeflächen der Brutvogelbestandsaufnahmen, sind aber etwas weiter gefaßt:

Hügelland 25 km²
Niederterrasse 35 km²
Marchtrenk 20 km²
Edt 10 km²

Der Untersuchungszeitraum deckt sich mit demjenigen der Brutvogelbestandsaufnahme, umfaßt also die Winter der Jahre 1981 bis 1988; der Erfassungsgrad ist für alle 4 Bereiche als gleich anzunehmen.

In der folgenden Tabelle werden die Zahlen der im Monat Februar beobachteten Vogelarten für die einzelnen Gebiete angegeben; der zweite Zahlenwert für jeden Abschnitt bezieht sich auf im Februar ausschließlich im betreffenden Abschnitt beobachtete Vogelarten.

Tabelle 6, Zahl der Vogelarten in den Untersuchungsgebieten im Monat Februar

Untersuchungsgebiet	Artenzahl	davon im Februar ausschließlich hier
Hügelland	41	2
Niederterrasse	35	4
Marchtrenk	58	5
Edt	70	13

Artenliste Februaraspekt

Art	Hügell.	Niederter.	Marchtr.	Edt
Haubentaucher			+	+
Schwarzhalstaucher			+	
Zwergtaucher			+	+
Kormoran			+	+
Graureiher	+	+	+	+
Höckerschwan		+	+	+
Saatgans				+
Bläßgans				+
Pfeifente				+
Schnatterente			+	+
Krickente			+	+
Stockente	+	+	+	+
Spießente				+
Tafelente			+	+
Moorente			+	+
Reiherente			+	+
Bergente			+	
Schellente			+	+
Zwergsäger			+	+
Gänsesäger			+	+
Mäusebussard	+	+	+	+
Sperber	+	+	+	+
Habicht			+	+
Turmfalke		+		
Fasan	+	+	+	+
Rebhuhn		+	+	
Wasserralle				+
Bläßhuhn			+	+
Teichhuhn			+	+
Waldwasserläufer			+	+
Lachmöwe			+	+
Sturmmöwe			+	
Straßentaube	+	+	+	
Türkentaube	+	+	+	+
Waldkauz	+	+	+	+

Art	Hügell.	Niederter.	Marchtr.	Edt
Rauhfußkauz				+
Sperlingskauz	+			
Eisvogel	+			+
Grünspecht	+		+	+
Grauspecht				+
Schwarzspecht	+			+
Buntspecht	+	+	+	+
Mittelspecht				+
Kleinspecht				+
Feldlerche		+		
Wiesenpieper		+	+	
Wasserpieper			+	+
Gebirgsstelze	+	+		+
Seidenschwanz				+
Zaunkönig	+	+	+	+
Heckenbraunelle			+	
Wasseramsel				+
Wintergoldhähnchen	+		+	+
Rotkehlchen	+		+	+
Misteldrossel	+			+
Wacholderdrossel	+		+	+
Ansel	+	+	+	+
Schwanzmeise		+		+
Haubenmeise	+			
Sumpfmeise	+		+	+
Weidenmeise	+			+
Blaumeise	+	+	+	+
Kohlmeise	+	+	+	+
Tannenmeise	+	+	+	+
Kleiber	+	+	+	+
Waldbaumläufer	+	+		+
Gartenbaumläufer				+
Goldammer	+	+	+	+
Rohrhammer			+	
Buchfink	+	+	+	+
Bergfink	+	+	+	+
Grünling	+	+	+	+

Art	Hügell.	Niederter.	Marchtr.	Edt
Stieglitz		+	+	
Erlenzeisig	+		+	+
Birkenzeisig		+		
Kernbeißer	+			+
Gimpel	+			+
Haus Sperling	+	+	+	+
Feldsperling	+	+	+	+
Star		+		
Eichelhäher	+		+	+
Elster	+	+	+	+
Dohle	+	+	+	+
Aaskrähe	+		+	+
Saatkrähe		+	+	
Kolkrabe				+
Summe	41	35	58	70

Im Februar ausschließlich im betreffenden Untersuchungsgebiet angetroffene Arten:

Hügelland: Sperlingskauz, Haubenmeise

Niederterrasse: Turmfalke, Feldlerche, Birkenzeisig, Star

Marchtrenk: Schwarzhalstaucher, Bergente, Sturmsäwe, Heckenbraunelle, Rohrammer

Edt: Saatgans, Bläsgans, Pfeifente, Spießente, Wasserralle, Rauhußkauz, Grauspecht, Mittelspecht, Kleinspecht, Seidenschwanz, Wasseramsel, Gartenbaumläufer, Kolkrabe

Die an Gewässer und Uferstrukturen gebundenen Vogelarten in der Austufe der Traun im Bereich des Kraftwerks Marchtrenk und im Bereich der naturnahen Fließstrecke oberhalb Wels - ein Vergleich

Untersuchte Gebiete:

- "Marchtrenk" Gewässer der Austufe der Traun von Wels/Eisenbahnbrücke bis Wilkau-Schotterabbaugelände auf 12 Flußkilometern
- "Edt" Gewässer der Austufe der Traun vom Welser Wehr bis zur Traunbrücke Graben auf 6 Flußkilometern

Untersuchungszeitraum: 1981 bis 1988

Erfassungsgrad: Im Winterhalbjahr bessere Erfassung des Bereiches Marchtrenk, im Sommerhalbjahr im Bereich Edt

Erklärung der Symbole

- "+"... im betreffenden Gebiet beobachtet
- "B"... Brutvogel
- "G"... gefährdeter Brutvogel Österreichs (Rote Liste) mit Brutvorkommen im Gebiet

Art	Edt	Marchtrenk
Haubentaucher	*B	B G
Rothalstaucher	+	+
Schwarzhalstaucher	+	+
Zwergtaucher	B	B
Kormoran	+	+
Graureiher	+	+
Schwarzstorch	+	
Häckerschwan	B	B
Saatgans	+	
Eläsgans	+	
Graugans	+	+
Iffelfente	+	
Schnatterente	+	+
Löffelente	+	+

Art	Edt	Marchtrenk
Krickente	B G	+
Knäkente	B G	+ -
Stockente	B	B
Spießente	+	
Kolbenente	+	
Tafelente	+	+
Moorente	+	+
Reiherente	B G	B G
Bergente	+	+
Schellente	+	+
Eiderente		+
Samtente		+
Gänsesäger	?	+
Zwergsäger	+	+
Schwarzmilan	B G	
Rohrweihe	+	
Fischadler	+	
Wasserralle	B G	
Tüpfelsumpfhuhn	B G	
Kleines Sumpfhuhn	+	
Bläßhuhn	B	B
Taichhuhn	B	B
Kiebitz	B	B
Flußregenpfeifer	B G	B G
Sandregenpfeifer	+	
Goldregenpfeifer	+	
Bekassine	+	+
Uferschnepfe	+	
Rotschenkel	+	
Grünschenkel	+	
Waldwasserläufer	+	+
Bruchwasserläufer	+	+
Dunkler Wasserläufer		+
Flußuferläufer	B G	B G
Zwergstrandläufer	+	
Alpenstrandläufer	+	
Kampfläufer	+	

Art	Eöt	Marchtrenk
Thorshühnchen		+
Lachmöwe	+	+
Sturmmöwe		+
Trauerseeschwalbe		+
Eisvogel	B G	+
Uferschwalbe	+	B G
Gebirgsstelze	B	B
Bachstelze	B	B
Wasserpieper	+	+
Wasseramsel	+	B G
Zaunkönig	B	B
Schlegelschwirl	B G	
Sumpfrohrsänger	B	B
Teichrohrsänger	B	+
Drosselrohrsänger	B G	
Schilfrohrsänger	+	
Beutelmeise	+	+
Rohrhammer	B G	+
Artenzahl	53	46
Brutvogelarten	23	16
davon in Öst. gefährdet	12	6

Obwohl das Untersuchungsgebiet Eöt bedeutend kleiner ist als das Untersuchungsgebiet Marchtrenk, ist es doch in allen Belangen durch deutlich höhere Artenzahlen gekennzeichnet. Das zeigt, daß naturnahe Flußlandschaften auf ihre Art auch als "Wasservogelparadiese" fungieren können, wobei ein Schotterabbaugebiet und ein 1 km langer Rückstauraum wie im Untersuchungsgebiet Eöt durchaus eine Strukturbereicherung darstellen können, wobei sich die Artenzahl ohne den Rückstau allerdings nur um eins verringern würde.

Austufe der Traun oberhalb des Welser Fehres

Artenliste Vögel

"B"... Brutvogel

"G"... Gastvogel

"h"... häufig

"s"... selten

"r"... regelmäßig

"ur"... unregelmäßig

Haubentaucher	G	Wespenbussard	ur B
Rothalstaucher	G	Rohrweihe	s G
Schwarzhalstaucher	s G	Fischaadler	G
Zwergtaucher	B	Baumfalke	ur B
Kormoran	G	Wanderfalke	s G
Graureiher	h G	Turmfalke	h B
Schwarzstorch	s G	Fasan	h B
Höckerschwan	B	Wasserralle	B
Saatgans	G	Tüpfelsumpfhuhn	ur B
Bläßgans	s G	Kleines Sumpfhuhn	s G
Graugans	G	Teichhuhn	B
Pfeifente	s G	Bläßhuhn	h B
Schnatterente	G	Kiebitz	B
Löffelente	s G	Flußregenpfeifer	B
Krickente	r B	Sandregenpfeifer	s G
Knäkente	ur B	Goldregenpfeifer	s G
Stockente	h B	Bekassine	G
Kolbenente	G	Uferschnepfe	s G
Tafelente	h G	Rotschenkel	G
Moorente	r G	Grünschenkel	G
Reiherente	r B	Waldwasserläufer	G
Bergente	s G	Bruchwasserläufer	G
Schellente	G	Flußuferläufer	ur B
Gänsesäger	G	Zwergstrandläufer	s G
Zwergsäger	r G	Alpenstrandläufer	s G
Mäusebussard	B	Kampfläufer	G
Sperber	r B	Lachmöwe	r G
Habicht	ur B	Hohltaube	B
Schwarzmilan	s B	Ringeltaube	h B

Austrafe der Traun oberhalb des Welser Wehres

Artenliste Vögel (Forts.)

Türkentaube	B	Gartengrasmücke	B
Kuckuck	B	Mönchsgrasmücke	h B
Waldkauz	h B	Klappergrasmücke	h B
Rauhfußkauz	s G	Dorngrasmücke	B
Mauersegler	B	Zilpzalp	h B
Eisvogel	B	Fitis	h B
Wiedehopf	s G	Waldlaubsänger	B
Schwarzspecht	B	Wintergoldhähnchen	B
Grauspecht	r B	Sommergoldhähnchen	B
Grünspecht	B	Grauschnäpper	B
Buntspecht	h B	Trauerschnäpper	r G
Mittelspecht	ur B	Halsbandschnäpper	r G
Kleinspecht	B	Braunkehlchen	s G
Wendehals	G	Gartenrotschwanz	B
Feldlerche	s B	Hausrotschwanz	B
Uferschwalbe	h G	Rotkehlchen	h B
Rauchschwalbe	h B	Misteldrossel	B
Mehlschwalbe	B	Wacholderdrossel	G
Baumpieper	B	Amsel	h B
Wiesenpieper	ur G	Singdrossel	h B
Wasserpieper	r G	Schwanzmeise	r B
Schafstelze	r G	Beutelmeise	G
Bachstelze	h B	Haubenmeise	s G
Gebirgsstelze	r B	Sumpfmeise	h B
Neuntöter	ur B	Weidenmeise	r B
Rotkopfwürger	s G	Blaumeise	h B
Seidenschwanz	s G	Hohlmeise	h B
Wasseramsel	G	Tannenmeise	B
Zaunkönig	h B	Kleiber	h B
Schlagschwirl	ur B	Waldbaumläufer	B
Feldschwirl	r B	Gartenbaumläufer	h B
Schilfrohrsänger	G	Goldammer	h B
Sumpfrohrsänger	h B	Rohrhammer	r B
Teichrohrsänger	B	Duchfink	h B
Drosselrohrsänger	ur B	Bergfink	s G
Gelbspötter	E	Girlitz	B

Austufe der Traun oberhalb des Welser Wehres
Artenliste Vögel (Forts.)

Grünling	B
Stieglitz	B
Erlenzeisig	r G
Hänfling	G
Kernbeißer	B
Gimpel	B
Haussperling	B
Feldsperling	B
Star	B
Pirol	B
Eichelhäher	B
Elster	B
Dohle	B
Aaskrähne	B
Kolkrabe	s G

Summe 145 Arten